Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1891

2.9.1891 (No. 240)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

**Mittwoch, 2. September.**

**№ 240.** Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1891.**


## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 1. September.

Parnell hat sein einflußreichstes Preßorgan verloren und damit ein besonders wirksames Hilfsmittel seiner Agitation. Es ist seinen politischen Gegnern in Irland gelungen, „Freemans Journal" dem Einflusse Parnells zu entziehen und eine Aenderung in der Haltung dieses sehr verbreiteten Blattes anzubahnen. „Freemans Journal" ist nämlich Aktienunternehmen und auf der Ende voriger Woche abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurden mehrere Anträge gestellt, die ausgesprochener Maßen den Zweck verfolgten, die Leitung des Blattes von Parnell unabhängig zu machen. Dahin zielte insbesondere der Antrag Dywer Gray's, die Zahl der Direktoren zu vermehren, ein Antrag, der mit 1200 gegen 900 Stimmen angenommen wurde. Nach der Annahme dieses Antrages gaben die jetzigen Direktoren ihre Entlassung. Parnells früherer Freund, der Erzbischof Walsy von Dublin, der gleichfalls Aktionär ist, hatte, um den Schein zu vermeiden, daß er sich in rein politische Angelegenheiten mische, sich durch seine Aktien nicht bei der Abstimmung vertreten lassen. Parnell wußte übrigens, daß die Abstimmung der Aktionäre zu seinen Ungunsten ausfallen würde, und er hatte bereits Vorbereitungen getroffen, um den gegen ihn geplanten Schlag zu pariren: in den nächsten Tagen soll eine neue parnellitische Zeitung begründet werden, welche an Stelle von „Freemans Journal" die Interessen Parnells vertreten wird. Aber das neue Blatt wird sich doch nicht so schnell das Ansehen und die Verbreitung von „Freemans Journal" erringen und auf lange Zeit hinaus dürfte daher der Verlust des einflußreichen Parteiorgans für Herrn Parnell recht fühlbar sein.

In diesem Sommer bietet die „Dardanellen-Frage" der Presse ausgiebigen Stoff zu politischen Erörterungen. Seit vier Monaten steht diese Angelegenheit auf der Tagesordnung der journalistischen Diskussion. In Nr. 232 der „Karlsruher Zeitung" gaben wir einen Ueberblick über die Vorgänge, die sich bei der Durchfahrt russischer Schiffe durch die Meerenge abgespielt haben, und über die daraus hergeleiteten Beschwerden des russischen Botschafters in Konstantinopel. Aus dieser Darlegung ergab sich, daß die Pforte in den Verhandlungen mit der russischen Botschaft keineswegs der gewinnende Theil gewesen ist, daß sie vielmehr das wichtige Zugeständniß machte, allen Fahrzeugen der russischen „Freiwilligen-Kreuzerflotte" die Durchfahrt durch die Dardanellen zu gewähren, wenn dieselben die Handelsflagge führen und wenn von der Anwesenheit russischer Soldaten an Bord der Schiffe den türkischen Behörden Anzeige gemacht wird. Dieses türkisch-russische Uebereinkommen verhinderte indessen nicht, daß im vorigen Monat wiederum ein russisches Schiff angehalten und der russische Botschafter zu neuen Beschwerden und Forderungen veranlaßt wurde. Der „Standard" brachte nun gestern — die bereits in den Telegrammen der gestrigen Nummer uns. Blts. wiedergegebene — Meldung, die Pforte habe einen Theil ihrer Vertragsrechte geopfert; wie es in Konstantinopel verlaute, würde die Dardanellenstraße in Zukunft russischen Schiffen offen sein, für Schiffe anderer Nationen aber geschlossen bleiben. Diese „Standard"-Meldung stößt indessen auf sehr starke Zweifel, insbesondere wird in der Presse darauf hingewiesen, daß die Türkei einen Vertrag, den sie im Jahre 1841 mit allen Großmächten geschlossen und ihnen gegenüber 1856, 1871 und 1878 bestätigt hat, überhaupt nicht einseitig durch ein Abkommen mit Rußland aufheben könne. Die „Nat.-Zeitung" bemerkt zu der Nachricht des „Standard": „In erster Reihe wäre es England, welches durch eine Veränderung der internationalen Position der Türkei in seinen Interessen betroffen würde. Dem englischen Kabinet würde daher auch die Initiative gegenüber der Türkei und Rußland zufallen. Es wäre eine überaus bittere Ironie, wenn, unmittelbar nach der Abfahrt der französischen Flotte von Portsmouth, England durch den Verbündeten der Franzosen, durch Rußland, genöthigt würde, seine Interessen diesem Reiche gegenüber zu wahren." Gerade weil England am nächsten durch ein solches Arrangement wie das vom „Standard" gemeldete betroffen würde, darf man die Meldung vielleicht als den Ausdruck der Empfindlichkeit und Unruhe englischer Zeitungspolitiker ansehen. Uebrigens dürfte darauf hinzuweisen sein, daß der „Standard" selbst seine Nachricht nicht als positive Behauptung, sondern in der Form der Wiedergabe eines in Konstantinopel kursirenden Gerüchts bringt. Daß der russische Botschafter in Konstantinopel durch sein energisches Auftreten einen Vortheil errungen hat, ist an und für sich, nachdem die Pforte schon während der bisherigen Verhandlungen über die Dardanellen-Frage einen Schritt zurückgewichen ist, nicht unwahrscheinlich. Es bleibt aber abzuwarten, ob das neuere Zugeständniß der Pforte wirklich so weitgehender Natur ist, wie der Gewährsmann des „Standard" annimmt. Eine direkte Mittheilung aus Konstantinopel über die Sachlage wird wohl nicht lange ausbleiben.

---

Das **Reichsversicherungsamt** hat in einer Entscheidung als Revisionsstelle den Grundsatz ausgesprochen, daß der Vorstand einer Versicherungsanstalt nicht berechtigt sei, gegen ein ihn nicht beschwerendes Urtheil des Schiedsgerichts zu Gunsten des Versicherten Revision einzulegen. Wenn § 79 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes allgemein dem Vorstande das Recht der Revision ohne jede Einschränkung gäbe, so sei doch zu betonen, daß es der Einführung eines ganz neuen, jedem sonstigen Prozeßverfahren fremden Rechtsmittels gleichkommen würde, wollte man dem Anstaltsvorstande das Recht einräumen, zu Gunsten des Versicherten, also seines Gegners, im Streitverfahren das Rechtsmittel der Revision einzulegen. Es sei vielmehr die Aufgabe des Staatskommissars, auch darüber zu wachen, daß dem Berechtigten, sobald einmal die thatsächlichen Voraussetzungen seines Anspruchs, nämlich das erforderliche Lebensalter oder die Erwerbsunfähigkeit, feststehen, dasjenige voll gewährt wird, was derselbe auf Grund des Gesetzes zu fordern hat. Außerdem erscheine aber auch, ganz ähnlich der Berufsgenossenschaft auf dem Gebiete der Unfallversicherung, die Versicherungsanstalt trotz des Verlangens eines schiedsgerichtlichen Urtheils nicht behindert, in der Sache selbst einen dem Versicherten günstigern neuen Bescheid zu erlassen, wenn sie annimmt, daß thatsächlich Anlaß zur Gewährung einer höheren Rente vorliegt.

### Deutschland.

* **Berlin**, 31. Aug. Während der heutigen Morgenstunden erledigte Seine Majestät der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten. Später hatte Allerhöchstderselbe dann eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister, Generallieutenant v. Kaltenborn-Stachau, und arbeitete später sodann längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets.

— Gleichzeitig mit der Veröffentlichung des sogenannten Trunksuchts-Gesetzentwurfes ist derselbe dem Bundesrathe vorgelegt worden. Dem Entwurf sind beigefügt Gesetze und Gesetzesvorschläge betreffend das Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe, sowie den Kleinhandel mit geistigen Getränken und die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke nach Reichsrecht und ausländischem Recht. Dem Bundesrathe ist ferner zugegangen: der Bericht seiner Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen betreffend die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen für Tabak, Zucker, Salz, Branntwein und Brausteuer; ferner die Einnahme an Spielkartenstempel für das Etatsjahr 1888/89, sowie die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben. Die Ausschüsse beantragen, ihre Feststellungen und Beschlüsse anzuerkennen.

— Wir erwähnten schon gestern, daß durch die Ernennung des Grafen Udo zu Stolberg zum Oberpräsidenten von Ostpreußen der Reichstagswahlkreis Rastenburg-Friedland erledigt worden ist. Graf Stolberg hat lange Jahre (seit 1877 mit einer Unterbrechung) diesen Bezirk vertreten. Der Wahlkreis war einmal (1874/77) nationalliberal, einmal (1881/84) fortschrittlich, sonst stets konservativ vertreten. Im Jahre 1890 wurden hier 8978 konservative gegen 7138 deutschfreisinnige und 637 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Die Deutschfreisinnigen haben bereits einen Kandidaten in der Person des Rittergutsbesitzers Papendieck-Dahlheim, der auch dem preußischen Abgeordnetenhause angehört, aufgestellt.

— In der letzten Woche vor dem Inkrafttreten des russischen Roggenausfuhrverbots ist die Ausfuhr russischen Getreides über Eydtkuhnen eine enorme gewesen. Das Wolff'sche Bureau läßt sich aus Gumbinnen berichten, daß nach amtlicher Feststellung über Eydtkuhnen in der Woche vom 21. bis 27. August 14 260 000 Kilogramm Getreide aus Rußland nach Deutschland eingeführt worden sind.

— Zur Frage der Baumwollkultur in unsern Schutzgebieten wurden schon mehrfach, u. A. auch von Handelskammern, Vorschläge gemacht, um uns auch in dieser Beziehung nach und nach vom Auslande, besonders von den Vereinigten Staaten Nordamerikas, unabhängiger zu machen. Auch die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes hat dieser Frage volle Aufmerksamkeit zugewendet und dieselbe auch beim Kolonialrath angeregt und dessen

---

Nachdruck verboten.

## Deutsche Fächerausstellung.

IX.

Wir haben heute den Bericht über die Karlsruher Aussteller zu Ende zu führen. Was die Ausstellung ungemein förderte, erschwert die Berichterstattung über dieselbe: die Stärke der Betheiligung, die Bereitwilligkeit der Unterstützung, welche das Ausstellungsunternehmen in unserer Gesellschaft fand. Wir möchten gern alles wenigstens kurz hervorheben, was in so uneigennütziger Weise zu Ausstellungszwecken hergeliehen wurde; aber die große Anzahl der Namen, die dabei zu nennen sind, und die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände nöthigt zu einem abgekürzten Verfahren. So können wir die ausgestellten Fächer und Dosen nur gruppenweise anführen. Daß wir dabei über eine trockene Aufzählung von Namen nicht viel hinauskommen werden, liegt in der Natur der Sache, und wenn bei der großen Menge dieser Namen der eine oder andere Aussteller vergessen wird, so wird man das hoffentlich entschuldbar finden.

Fächer aus der Zeit Ludwigs XV. stellen Fräulein L. von Strantz, Frau Grosse, Frau General Weinberger aus. Ein aus der Zeit Ludwigs XVI. stammender Fächer des Fräulein Wilhelmine v. Stoesser interessirt dadurch, daß er in Kupferstich die Familie und das Testament dieses Königs zeigt. Andere Fächer aus der Epoche Ludwigs XVI. brachten zur Ansicht: Frau Oberst Garnier, Frau Direktor Gerwig, Herr Direktor Götz (der außerdem eine Reihe kunstgewerblicher Alterthümer verschiedener Bestimmung darbietet). Frau Bertha Gutmann, Frau Hofrath Just, Frau Kreisgerichtsrath Speer und Fräulein Wörishoffer. Werthvolle Empirefächer haben zu Besitzern: Frau Hauptmann v. Barsewisch, Frau Frieda Blos, August Dengler, Karl Dussault, Oskar Erhardt, Freifräulein v. Fischer (Puppenfächer aus durchbrochenem Horn), Freifrau v. Grünau (Trauerfächer aus Tüll mit aufgetragenen Stahlverzierungen und eben solchen Stahlplättchen auf dem Ebenholzgriff), Freifräulein Mathilde v. Kageneck (auch die Besitzerin anderer ausgezeichneter Kunsterzeugnisse im Empirestil), Frau v. Lillier (ihr gehört auch eine fein gearbeitete Schildpattdose aus der Revolutionszeit), Stallmeister F. Oehlwang, Stud. arch. L. Oelenheinz, von Porembsky, Oberst Schauffler und Fräulein A. Schenkh. Die hier genannten Herren haben außer Fächern großentheils noch andere vortreffliche Erzeugnisse des Empire ausgestellt, insbesondere Dosen der verschiedensten Art. Auch Frau Dr. Ruppert ist auf der Ausstellung außer mit Fächern mit anderen schönen Arbeiten des Empire (silbervergoldetes und durchbrochenes Diadem, seidengestickter Miedereinsatz) und einem Dutzend von bronzenen, vergoldeten Bauernkämmen aus dem Anfang des Jahrhunderts vertreten. Unter den von Kunstkennern so hoch gestellten englischen Fächern mit Farbenstichen, aus dem Ende des vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts, nennen wir die von Frau E. Bogren, Professor Levy, Leopold Ettlinger, Emma v. Stöcklern zu Grünholzeck und Frau Konsul Model.

Von drei interessanten Fächern der Frau v. Vogel aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts charakterisirt sich der eine als holländisches, die anderen als schweizerische Erzeugnisse. Ein paar neuere Fächer, die im ehemaligen Besitze der Königin Friederike von Schweden waren, gehören Frau Leopold Vierordt an; besonders ein um das Jahr 1840 entstandener Vermählungsfächer mit Farbendruck zeichnet sich aus. Besondere Aufmerksamkeit nehmen vier in Aquarell auf Schwanenhaut gemalte Fächerblätter des Herrn Leopold v. Pezold, italienische Arbeiten der Empirezeit und überwiegend römische Motive behandelnd, in Anspruch. Generallieutenant a. D. v. Prittwitz stellte einen von Professor Aug. v. Heyden in Berlin gemalten Fahnenfächer und einen im Jahre 1874 entstandenen Monogrammfächer mit aufgeklebten Monogrammen fürstlicher Persönlichkeiten und hervorragender Mitglieder der Berliner Hofgesellschaft aus. Der Werth solcher Monogrammfächer ist immer nur vom Besitzer zu schätzen, da anderen Leuten die Bedeutung der Monogramme verborgen bleibt; um so eher weiß man die reichhaltige und an vorzüglichen Stücken ergiebige Dosensammlung des Ausstellers zu würdigen. Als moderne spanische Erzeugnisse der Fächerindustrie kennzeichnen sich ausgestellte Fächer von Frau Geh.-Rath Hebting, Herm Sasse, Frau v. Beck, Frau Siedle und Frau Dr. Zartmann.

Chinesische Fächer von theilweise vorzüglicher Arbeit brachten zur Ausstellung Frau Direktor v. Weech, Frau Henking v. Lasollaye, Robert Curjel, Frau Major v. Krüger, Rechnungsrath H. Wielandt, Architekt Mußler, Fr. v. Basel, Hermann Tietz, Prof. F. S. Mayer und O. Bartning; ferner japanische Fächer Frl. Helene Lemmer und Frau Oberstlieutenant Rheinau. Andere überseeische Fächer lieferten Ad. Krämer und Frau K. Krencke (beide mexikanische Erzeugnisse), Frau Gageur (ein Federfächer aus Siam), Fräulein Anna Hallwachs (modernen egyptischen Drehfächer). Außerdem ist ein Strohfächer des Fräulein Hartweg von der Insel Ischia zu erwähnen.

Hervorragende Leistungen weist die Gruppe der selbstgemalten Fächer und Fächerblätter aus dem Besitze Karlsruher Künstler auf. Die besten Namen der Karlsruher Malerwelt sind hier vertreten und es befinden sich vorzüglich ausgeführte stimmungsvolle und graziöse Bilder unter diesen Fächerblättern. Professor Baisch ist mit einem ausgezeichneten Seestück, J. Borgmann mit einer Gartenscene (auf einem Fächerblatte, zu dem ein altes Elfenbeingestell gefügt wurde), Professor Eyth durch eine Musikscene von ungemein anziehender Darstellung, Sofie Ley mit einem duftigen „Rhododendron", Adolf v. Meckel mit einer Reihe fein gestimmter Scenen und Blumen, Professor Schönleber mit einem brillant gemalten Marinestück vertreten. Auch Pauline Weeber (Blumen) und Frau Bertha Winterberg v. Bayer gehören in diese Gruppe.

Den Fächerhandel repräsentiren namentlich die Geschäfte von Fr. Blos (Wolff & Sohn Detail) und C. Feigler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gutachten eingeholt, welches unlängst veröffentlicht worden ist. Nächst dem Landerwerb ist für die Baumwollkultur von entscheidender Bedeutung die Arbeiterfrage. Hierbei handelt es sich einestheils um Arbeiter aus den Kolonien selbst, für welche die Mitwirkung der Regierung zur Erlangung der nöthigen Arbeitskräfte, zum Schutze derselben und zur Kontrole der richtigen Ausführung solcher Schutzmaßregeln, als nothwendig anerkannt wurde, anderntheils um Heranziehung ausländischer Arbeiter nach den Schutzgebieten. Hierfür kommen in erster Linie Chinesen und Kulis in Betracht; es würde die Unterstützung der Regierung behufs Erlangung der Auswanderungserlaubniß und der Sicherung des Transportes solcher Arbeiter in Aussicht zu nehmen sein. Als ein weiteres Mittel zur Beförderung der Baumwollkultur wurde Einrichtung und Betrieb größerer Musterpflanzungen empfohlen. Fernere Anträge des Kolonialraths mit Bezug auf die Frage der Baumwollkultur empfehlen Begünstigung des Kleinbetriebs bei Anlegung von Plantagen und Ausfuhrprämie für marktfähige Baumwolle. Die letzte vom Kolonialrath beschlossene Resolution empfiehlt Herstellung direkter Dampferverbindungen nach den einzelnen Schutzgebieten, wo solche noch nicht vorhanden sind, und Anlagen von öffentlichen Wegen und Hafenbauten zu Erleichterung des Verkehrs. Nach beiden Richtungen ist bereits ein erfreulicher Anfang gemacht worden und es wird bei entsprechender parlamentarischer Unterstützung, wie die „Allg. Ztg." hervorhebt, auch eine befriedigende Entwicklung nicht ausbleiben.

**Schwerin**, 31. Aug. Nachdem der Zustand Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in den letzten Tagen unverändert geblieben war, stellten heute die Aerzte eine Besserung fest. Diese Besserung kennzeichnet sich darin, daß die Lähmung der Augen geschwunden und die Sprache etwas deutlicher geworden, auch die Athemnoth verringert ist. Dagegen ist der Zustand der übrigen von der Krankheit angegriffenen Körpertheile noch derselbe.

**Dresden**, 31. Aug. Ihre Majestät die Königin Carola ist heute Abend nach Blankenberghe gereist, um dort eine Kur zu gebrauchen. — Vom Ministerium des Innern sind die Ergänzungswahlen zum sächsischen Landtage auf den 13. Oktober anberaumt. (Die Zweite Kammer in Sachsen besteht aus 35 direkt gewählten Abgeordneten der Städte und 45 des platten Landes, die zu je einem Drittel alle zwei Jahre ergänzt werden.)

**Meiningen**, 29. Aug. Eine heute bekannt gegebene Ministerialverordnung ordnet die allgemeinen Landtagswahlen auf den 22. September an; die Bestimmung des Termins für die Wahlen der Höchstbesteuerten ist noch vorbehalten. (Von den 24 Mitgliedern des sachsen-meiningenschen Landtags sind 4 Vertreter der höchstbesteuerten Grundbesitzer und 4 Vertreter der persönlich Höchstbesteuerten.)

**München**, 31. Aug. Seit dem 19. August fanden außer Sonntags täglich Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Berathungen der Handelsvertragsbevollmächtigten statt. Außer der Eröffnungssitzung waren jedoch bisher die abwechselnden Berathungen zwischen den Italienern und den Deutschen oder den Oesterreichern getrennt. Die sogenannte erste Lesung, in welcher die gegenseitigen Forderungen entwickelt und begründet werden, gelangt, wie ein hiesiger Berichterstatter der „Köln. Ztg." wissen will, in den letzten Tagen dieser Woche zum Abschluß, darauf werden neue Weisungen eingeholt.

## Italien.

**Rom**, 31. Aug. In Mailand droht ein allgemeiner Streik der Metallarbeiter. Derselbe brach in der metallurgischen Anstalt „Elvetica" aus und Veranlassung dazu gab das Verlangen der Arbeiter, daß die Stückarbeit abgeschafft werden solle. Bis jetzt haben sich die Arbeiter von sechs andern metallurgischen Etablissements dem Ausstande angeschlossen. In einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen die Streikenden, wenn binnen drei Tagen kein Einvernehmen mit den Unternehmern erzielt ist, auch die Bäcker und die bei der elektrischen Beleuchtung angestellten Arbeiter aufzufordern, an dem Streik theilzunehmen, um der Stadt Brod und Licht abzuschneiden. — Die ungünstigen Urtheile der „Times" über die Finanzlage Italiens werden noch immer in römischen Blättern lebhaft bekämpft. Die „Opinione" wendet sich neuerdings gegen die ungünstigen Auslassungen des Londoner Blattes und führt aus, daß von den 103 Millionen statutenmäßiger Vorschüsse, die der Staatsschatz von den Emissionsinstituten zu fordern berechtigt sei, nur 70 Millionen zu Anfang Juli eingefordert worden seien. Die Hälfte dieser 70 Millionen sei den Banken bereits zurückerstattet worden, obwohl die Monate Juli, August und September die größten Anforderungen an den Staatsschatz mit sich brächten. Durch die Rückzahlung sei der Notenumlauf vermindert und die Metalldeckung der Emissionsbanken gewachsen. Der Notenumlauf für Rechnung des Schatzes sei dem neuen Gesetze entsprechend ebenfalls durch Metall gedeckt.

## Frankreich.

**Paris**, 31. Aug. Bei einer gestrigen Ersatzwahl zum Senat haben die Konservativen wieder ein Mandat verloren. Die Wahl fand im Departement Loire statt und sie endigte mit dem Sieg des republikanischen Kandidaten De la Berge. Unzweifelhaft kommt der vortheilhafte Eindruck, den in Frankreich die glänzende Aufnahme des Admirals Gervais und seiner Seeoffiziere von Seiten der Russen gefunden hat, der gegenwärtig in Frankreich herrschenden Partei zu Gute. Nachwirkungen dieses Eindrucks dürften auch in die Wahl im Departement Loire hineingespielt haben.

## Großbritannien.

**London**, 31. Aug. Unter anderen sensationellen Nachrichten, mit welchen der Pariser „Times"-Korrespondent in diesem Sommer Aufmerksamkeit erregte, ist namentlich in England die Andeutung bemerkt worden, daß der Sultan, einem den englischen Interessen feindlichen Einfluß nachgebend, die Absetzung des Khedive von Egypten in's Auge gefaßt habe. Es werde, hatte der Berichterstatter der „Times" bemerkt, dem Khedive Mohamed Tewfik in Stambul zum Verbrechen angerechnet, daß er sich mit der englischen Verwaltung in loyalem Einvernehmen gehalten, und während einer sehr schwierigen Periode dem Entschluß treu geblieben sei, eine gerade und aufrichtige Politik zu verfolgen, wie sie den wahren Interessen seines Landes entspreche. Diese von der „Times" weiter verbreiteten Andeutungen veranlassen Herrn Samuel W. Baker, an die Redaktion des Londoner Blattes eine Zuschrift zu richten, welche den Segen der unter der Herrschaft des Khedive durch England herbeigeführten Regeneration Egyptens schildert und England zum Schutze des Khedive mit allem Nachdruck auffordert; die jetzige Verwaltung Egyptens sei ein Schutz für den Sultan selbst. England dürfe Egypten nicht räumen, das erste Opfer einer solchen Aenderung würde der Khedive, das zweite würde England sein.

## Bulgarien.

**Sofia**, 31. Aug. Bezeichnend für die sehr freundlichen Beziehungen zwischen der bulgarischen Regierung und der Pforte ist ein Artikel, den die hiesige „La Bulgarie" zum heutigen Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans veröffentlicht. Die „Bulgarie" hebt in dem äußerst sympathisch gehaltenen Artikel die ausgezeichneten Eigenschaften des Sultans, die unter seiner Regierung gemachten Fortschritte in der Türkei und die hohe politische Anschauung, von welcher seine Regierung Zeugniß ablege, hervor. Das Blatt schließt mit dem Wunsche, daß die Regierung des Sultans eine lange und glückliche sein möge. Dieses Lob ist übrigens sicherlich ein wohlverdientes, denn mit Rücksicht darauf, daß Reformen in der Türkei nicht leicht zur Durchführung zu bringen sind, kann der Fortschritt der türkischen Verhältnisse unter der Regierungszeit Abdul Hamids in der That nicht verkannt werden. Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans statteten der Generalsekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Panajotow, und die diplomatischen Vertreter der Mächte dem Geschäftsträger der Türkei Besuche ab. — In der Montagsnummer der „Karlsr. Zeitg." gaben wir eine Meldung der „Agence de Constantinople" wieder, der zufolge die bulgarische Regierung durch Vermittlung der Pforte in Belgrad Protest dagegen erheben ließ, daß große serbische Heeresmassen in der Nähe der Grenze Manöver abhalten sollen. In Belgrader Blättern war die Richtigkeit dieser Nachricht bestritten worden. Daraufhin erklärt heute die hier erscheinende „Agence Balcanique", sie sei von zuständiger Seite ermächtigt, die Mittheilung über einen solchen Schritt der bulgarischen Regierung aufrecht zu erhalten; sie meldet auch, daß von serbischer Seite beruhigende Zusicherungen gegeben worden seien. Wenn das letztere der Fall ist, so liegt wohl kein weiterer Grund zur Beunruhigung für die Bulgaren vor.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 31. Aug. Am heutigen Tage sind fünfzehn Jahre verflossen, seit der Sultan Abdul Hamid — als Nachfolger seines Bruders Murad V. — die Regierung angetreten hat. Zum Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans waren die Stadt und der Bosporus festlich beflaggt. Vormittags empfing der Sultan die Vertreter der obersten türkischen Behörden und des diplomatischen Corps, die ihre Glückwünsche darbrachten. Abends waren die Gebäude sämmtlicher Botschaften beleuchtet. An vielen Orten wurden Feuerwerke abgebrannt.

## Amerika.

**New-York**, 30. Aug. Ueber den Entscheidungskampf vor Valparaiso und über die Einnahme dieser Stadt durch die Kongreßtruppen liegen in einem Telegramm des „New-York Herald" detaillirte Mittheilungen vor. Dieselben mögen zur Ergänzung der telegrapischen Nachrichten hier wiedergegeben werden. Der Gewährsmann des „New-York Herald" meldet unter dem 28. August:

Balmaceda war nicht in der Lage, die Offensive zu ergreifen, und machte deßhalb seine Vertheidigungslinie so stark als möglich. Kurz nach Tagesanbruch ertheilte heute Balmaceda den Befehl, die Stellung der Kongressisten anzugreifen. Der Angriff erfolgte unter dem Feuer der Batterien. Die Kongressisten waren meist mit Mannlicher-Gewehren bewaffnet und benutzten rauchloses Pulver. Die Truppen der Regierung waren nicht gut bewaffnet. Sobald die Angriffskolonnen in den Schußbereich des Mannlicher-Gewehrs kamen, machten die Kongressisten von ihrer vernichtenden Waffe Gebrauch. Dennoch rückten die Angreifer vor und waren bald nahe genug, daß auch ihre Gewehre Wirkung erzielten. Dann aber regnete ein Hagel von Granaten, Kartätschen und Shrapnells auf die tapfern Soldaten, denen sie nicht widerstehen konnten. Die Offiziere thaten ihr Aeußerstes, die Fliehenden wieder zu sammeln, sobald sie aus dem Bereich des Mannlicher-Gewehres heraus waren. Ein zweiter Sturm auf die feindliche Stellung wurde versucht. Bei diesem fiel General Barbosa. Die Linie schwankte, rückte aber dennoch weiter vor. Da stürzte auch General Alzerreca lebensgefährlich verwundet vom Pferde. Er wurde vom Schlachtfelde geschafft und starb in einer Stunde. Dann gab General del Canto den Befehl zum Angriff. Mit wildem Geschrei verließ die Kongreßarmee ihre Stellungen und stürmte in den schon auf dem Rückzug befindlichen Feind ein, während ihre gesammte Artillerie ein todtbringendes Feuer eröffnete. Die führerlosen Regierungstruppen geriethen in die höchste Verwirrung. Alle Bemühungen der unteren Offiziere, sie zusammenzuhalten, waren erfolglos. Der Rückzug artete in Flucht aus, die Flucht in eine Panik. Alle Bande der Disziplin hörten auf. Ganze Infanterieregimenter Balmaceda's gingen zum Feind über und schlossen sich ihnen zum Angriff an. Die meisten dieser Regimenter waren sog. Freiwilligenregimenter, welche Balmaceda zum Dienst gezwungen hatte. Seit dem Beginn der Feindseligkeiten hatten sie mit der Kongreßpartei sympathisirt und sie benutzten die erste Gelegenheit, offen zum Feinde überzugehen. Die Schlacht dauerte fast fünf Stunden. 5000 Mann wurden getödtet und verwundet. Die Gegend ist meilenweit mit fliehenden Soldaten des Heeres Balmaceda's bedeckt. Die Schlacht hatte noch nicht lange gedauert, als schon die ersten Nachrichten in der Stadt eintrafen, daß es schlecht mit der Sache der Regierung stände. Der neuerwählte Präsident, Senor Claudio Vicuna, ergriff die Flucht und begab sich an Bord eines deutschen Kriegsschiffes, wo er um Schutz bat. Der Admiral gewährte denselben. Dann sandte der Intendente Oscar Viel eine Mittheilung an den amerikanischen Admiral Brown und die anderen Befehlshaber der ausländischen Kriegsschiffe und bat sie, Mannschaften zu landen zum Schutz des Eigenthums ihrer Landsleute. Admiral Brown ließ zuerst eine Abtheilung Matrosen des Kreuzers „San Francisco" an's Land gehen, welche vor dem amerikanischen Konsulat Aufstellung nahmen. Seinem Beispiel folgten die übrigen Kommandeure. Die Offiziere des Regierungsheeres sind dezimirt worden. Außer den Generalen Barbosa und Alzerreca sind fast alle Stabsoffiziere getödtet oder verwundet worden. Dasselbe gilt von den Linienoffizieren. Jeden Augenblick erwartete man einen Angriff auf die Stadt. Um Blutvergießen zu vermeiden, schickte Viel einen Parlamentär an den General del Canto mit der Meldung, daß Valparaiso sich ergeben wolle. Canto nahm die Uebergabe an und sandte Carlos Walker Martinez ab, um Besitz von der Stadt zu ergreifen und als Intendente zu fungiren, bis zur dauernden Ordnung der Verhältnisse. Kurz nach Mittag rückte das siegreiche Heer in Valparaiso ein. Heute sympathisiren die Einwohner augenscheinlich mit der Revolution. Die Truppen des Kongresses wurden bei ihrem Einzug auf das Begeistertste begrüßt mit den Zurufen „Viva Chile!", „Viva Canto!". Von den Fenstern der Häuser wurden den Offizieren Blumen zugeworfen. Bald nach dem Einzug des Heeres wurde die Aufforderung an den Kapitän des im Hafen liegenden „Almirante Lynch" gerichtet, sich zu ergeben. Er dampfte etwas aus dem Hafen hinaus und eröffnete mit seinen Maschinenkanonen ein Feuer auf die Truppen der Kongressisten. 15 Minuten dauerte der Kampf, dann ließ der Kapitän die Flagge des Schiffes herunter und es gab vom Fort Valdivia bis Vina del Mar keinen Feind der Revolution mehr. Während des Nachmittags kamen viele Abtheilungen des Regierungsheeres in die Stadt und streckten die Waffen. Sie wurden auf Ehrenwort freigelassen. In den Straßen wurden Posten aufgestellt, damit die entlassenen Soldaten und der Mob kein Unheil anrichteten. Die Stadt war so still, wie man unter den Umständen nur erwarten konnte.

---

Die größere Mannigfaltigkeit ausgestellter Fächer und Fächerblätter ist auf Seiten der erstgenannten Firma, die auch den sehr gefälligen und bei den Ausstellungsbesuchern beliebt gewordenen „Erinnerungsfächer" an die Ausstellung in Verlag hat. Neben einzelnen theuren Fächern ist es namentlich die gangbare, billige Handelswaare, die hier vertreten ist, und die Arbeit ist durchweg geschickt und solid. Von den Karlsruher Juwelieren stellen M. Friederich & Söhne zwei sehr preiswerthe Elfenbeinfächer mit eleganter Ornamentik der Deckblätter (Pforzheimer Arbeit) aus. Die Malrequisitenhandlung von C. Bodenmüller zeigt die Wirkung der von H. Schmincke & Co. in Düsseldorf hergestellten Aquarellfarben an einem von Fräulein Stromeyer gemalten Fächer. Etwas abseits von den Aufgaben der Ausstellung liegt die von der Fournierfabrik von Fr. Römhildt ausgestellte hübsche Kollektion von Malkasten und Paletten mit Originalskizzen bekannter Meister.

Außerordentlich groß ist die Zahl der aus Karlsruher Privatbesitz stammenden Dosen und die Ausstellung bietet ein wohl ziemlich vollständiges Bild der Entwicklung dieser Kunstindustrie, die mit der Fächerindustrie den Umstand gemeinsam hat, daß ihr Höhepunkt längst überschritten ist. Die Ausstellung läßt recht deutlich erkennen, welcher Luxus in vergangenen Jahrhunderten und noch in den ersten Jahrzehnten unseres Säkulums in Dosen entwickelt worden ist. So außerordentlich vielseitig die Verwendung der Dosen als Requisit des Damentoilettentisches, als Tabatière, Bonbonnière u. s. w. ist, so fast unbeschränkt ist auch die Wahl des Materials. Um uns nicht zu wiederholen, führen wir hier als Aussteller und Ausstellerinnen nur die Namen Derjenigen an, die nicht schon vorher bei den Fächern genannt worden sind.

Frau Henriette Beerbohm stellt eine silbervergoldete Dose mit der Büste Friedrichs des Großen und Siegestrophäen als Anspielungen auf die Schlacht von Chotusitz aus; Frau von Davans zwei moderne Schildpattdosen mit vergoldeter Bronzefassung, Herm. Haas (unter anderen kunstgewerblichen Kleinigkeiten) eine gravirte Silberdose aus dem Empire. Hermine Hambel bezeichnet eine schöne vergoldete Kupferdose mit Elfenbeinschnitzereien als Geschenk des Großherzogs Karl Friedrich. H. Heinzelmann bringt lackirte Holzdosen mit Miniaturen, K. W. Keller eine Dose mit dem Reliefbilde des Großherzogs als Regenten von Baden, Domänenrath Kreutz u. a. eine fein ornamentirte Schildpattdose aus der Zeit Ludwigs XIV. In eigenartiger Technik ist eine von Frau Major Rheinboldt ausgestellte Empiredose gehalten. Eine hübsche Sammlung von Dosen aus dem Ende des vorigen und dem Anfang des laufenden Jahrhunderts lieh Frau Major Rochlitz. Die Bilder Napoleons und Maria Louisens schmücken den Deckel einer von Hofuhrmacher Schmidt-Staub ausgestellten Maserholzdose. In demselben Material ist eine aus dem Eigenthum des Fräulein v. Stengel herrührende Dose mit männlichem Profilkopf hergestellt. Ganz besonders reichhaltig ist eine von Herrn Leopold Vierordt zur Schau gestellte Dosensammlung im Empirestil. Von ihm rührt auch eine Kollektion Stobwasser'scher Dosen (aus Papiermaché hergestellt) mit trefflicher Malerei her. Ein in Silber getriebenes holländisches Riechdöschen mit dem Porträt des Admirals Zoutmann und eine Dose mit Porzellanmalerei sind Eigenthum von Herrn Rafael Wormser, der gleichzeitig einige schöne kunstgewerbliche Erzeugnisse aus dem Ende des 17. Jahrhunderts ausstellte. Ein künstlerisch emaillirtes Bronzedöschen im japanischen Stil stellt sich als Eigenthum der Frau Professor Bernays dar.

Auf einige andere Gegenstände kommen wir, ehe wir die Liste der Karlsruher Aussteller schließen, im nächsten Bericht zurück.

---

## Zeitungsstimmen.

Dem Vernehmen nach hat der **deutsche Exporthandel in Ostindien** vielfach mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die „Neue Reichskorrespondenz" schreibt darüber: „Ein Theil der letzteren (der Schwierigkeiten) wird auf den Mangel einer gründlichen Kenntniß des seit dem 1. April 1889 in Ostindien geltenden Waarenzeichengesetzes zurückgeführt werden müssen. Es ist deshalb den deutschen Exporteuren dringend anzurathen, die Be-

stimmungen dieses Gesetzes eingehend zu studiren und strikte innezuhalten, und zwar um so mehr, als die indischen Zollbehörden befugt sind, den Import aller Waaren zu verbieten, welche den gesetzlichen Vorschriften nicht entsprechen. In den meisten Fällen begnügt sich die Zollbehörde bei Beanstandung der Waaren mit der Erfüllung der von ihr auf Grund des Waarenzeichengesetzes erhobenen Forderungen, in der Regel unter Auferlegung einer kleinen Strafe, ausnahmsweise auch ohne letztere. Wo die Zollbehörde an dem guten Willen des Importeurs keinen Zweifel hat und ihr derselbe wegen loyaler Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften sonst vortheilhaft bekannt ist, läßt sie es auch wohl bei einer Belehrung und Warnung bewenden. Viel hängt bei dem Verhalten der Zollbehörde immer von dem Rufe ab, dessen sich der betreffende Importeur im Allgemeinen bei der Zollbehörde erfreut. Es ist dies ein Grund mehr, die nun einmal nothwendigen gesetzlichen Bestimmungen bei dem Import nach Ostindien genau zu beachten. Hinsichtlich der zollamtlichen Musterziehung zur Prüfung der Uebereinstimmung von Waaren mit dem Waarenzeichengesetz bestehen nähere Vorschriften noch nicht. Bei ausländischen Waaren sollen 10 Proz. geprüft werden. Da hierfür aber den Zollämtern nicht das nöthige Personal zu Gebote steht, so begnügt man sich in der Praxis mit 2 Proz. Den Importeuren bleibt es aber unbenommen, auf einer umfangreicheren Prüfung zu bestehen."

Eine Berliner Zuschrift der „Pol. Korr." gibt der Erwartung Ausdruck, daß das Uebermaß von bewußter und unbewußter Selbsttäuschung und Illusion, die gegenwärtig in **Frankreich** herrschen, im Laufe der Zeit durch die Logik der Thatsachen eine entsprechende Korrektur finden werde. Eben jetzt gebe die „Forschungsexpedition", die von russischen Kosaken mit Infanterie und Berggeschützen in Centralasien ausgeführt wird, den besten Kommentar zu der geträumten Hereinziehung Englands in die französisch-russische Entente. Nichts wäre irriger als die Annahme, daß man in Berlin dem französischen Flottenbesuch in England enttäuscht oder verdrießlich gegenüberstände. Alles, was die der Erhaltung des Friedens geneigte Stimmung begünstigen kann, werde in Berlin gern gesehen. Daß aber England, soweit es überhaupt in der Lage ist, einen Einfluß auf Frankreich auszuüben, denselben nur in dem bezeichneten Sinne geltend machen würde, unterliege nicht dem geringsten Zweifel. Sei die deutsche Presse in der politischen Würdigung des Kaiserbesuches in London über die thatsächlichen Verhältnisse etwas hinausgegangen, so möge man jetzt der französischen Presse das Vergnügen lassen, den der Selbstliebe der Franzosen schmeichelnden Phantasmagorien nachzugehen.

## Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe**, den 1. September.

Zu den Beamten, welche am Sonntag bei den Höchsten Herrschaften auf Schloß Mainau zur Tafel geladen waren, gehörte auch der Großherzogliche Baudirektor Honsell, welcher am Nachmittag noch längere Zeit bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in Privataudienz blieb.

Heute Vormittag um 11 Uhr trafen mit dem Kursschiff, von Lindau kommend, Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Toskana mit sieben Kindern, der Erzherzogin Luise, den Erzherzogen Josef und Peter, den Erzherzoginnen Anna, Margarethe und Germana und dem Erzherzog Robert in Begleitung von zwei Hofdamen und einem Kavalier auf Schloß Mainau ein. Die Toskanischen Herrschaften nahmen an der Großherzoglichen Tafel Theil und kehrten um 3 Uhr mit dem Kursschiff wieder nach Lindau zurück.

Gestern Abend ist die Hofdame Freiin von Schönau zum Dienst bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin auf Schloß Mainau eingetroffen.

* (Herr Finanzminister Dr. Ellstätter) ist am Sonntag aus dem Urlaub hierher zurückgekehrt.

□ (Die Deutsche Bienenausstellung) erfreut sich eines äußerst zahlreichen Besuchs und findet wohlverdiente Anerkennung. Der Glückshafen übt ebenfalls eine große Anziehungskraft aus und ist immer dicht umstanden. Die Vorträge der Wanderversammlung haben gestern begonnen. Es sprachen: 1. Zwilling, Generalsekretär des Elsaß-Lothringischen Bienenzuchtvereins, über „Die Schädigung der Bienenzucht durch Kunsthonig"; 2. Dr. Hänle-Straßburg über „Die chemische Untersuchung des Honigs"; 3. Pfarrer Gerstung-Osmannsstädt über „Grundriß des Bienenlebens"; 4. Pfarrer Glock-Zuzenhausen über „Honigbau", und 5. Kaufmann Schöpflin-Läuger in Kandern über „Das wachsbereitende Organ der Biene".

An den Vorsitzenden des Vereins für Bienenzucht in Baden, Herrn Pfarrer Kern in Eggenstein, ist von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Mainau aus das folgende Telegramm gerichtet worden:

„Durch die Rücksicht auf mein Augenleiden gezwungen, der Eröffnung der Ausstellung deutscher Bienenvereine fern zu bleiben, wünsche ich Ihnen mein ebenso herzliches wie aufrichtiges Bedauern auszudrücken. Es ist mir vor Allem ein wirklich schweres Opfer, nicht persönlich danken zu können für die freundliche Uebertragung eines Protektorats, welches anzunehmen mir so viel Freude gewährt hat. Es ist mir ein ebenso schweres Opfer, nicht selbst Kenntniß nehmen zu können von dem, was die Ausstellung in so reichhaltigem Maße zu bieten verspricht. Ich hätte gern unter der Leitung der Vertreter deutscher Bienenvereine mich unterrichten lassen in dem Mannigfaltigen und Vielseitigen der von Ihnen vertretenen und so vielfach wichtigen und gemeinnützigen Unternehmungen. In der Hoffnung, das mir noch so fremde Gebiet, zu welchem Sie mich in so nahe Beziehungen bringen wollten, mit seinen großen Interessen eingehend kennen zu lernen, war es aber auch mein Wunsch gewesen, manche neue Anregung für weitere häusliche, aber auch den Frauen zugängliche Erwerbsquellen zu erhalten. Mögen Sie überzeugt sein, daß ich es aufrichtig beklage, Sie nunmehr nur aus der Ferne meines Dankes versichern zu können. Ihren Berathungen wie Ihrer Ausstellung folge ich aber dennoch mit dem lebhaftesten Interesse und ich möchte Allen mit dem wiederholten herzlichen Danke die ebenso herzlichen Wünsche aussprechen für kommende Tage und die hier zu gewinnende weitere Förderung der in den weitesten Kreisen gedeihenden Thätigkeit Ihrer Vereine.

Großherzogin."

Die nächste Versammlung, mit der ebenfalls wieder eine Bienenausstellung verbunden sein wird, findet nächstes Jahr in Eberbach statt.

* (Das Kaiserliche Postamt) macht das Publikum darauf aufmerksam, daß von heute ab die Werthbriefe und kleineren Werthpackete nicht mehr am Briefannahmeschalter im Posthaus Nr. 1, sondern am Packetschalter im Posthaus Nr. 2, an der Ecke der Ritter- und Zähringerstraße, einzuliefern sind.

* (Städtisches Vierordtsbad.) Nach einer Bekanntmachung des Stadtrathes können die Dampf- und heißen Luftbäder im Vierordtsbad erst vom nächsten Donnerstag Nachmittag an wieder benützt werden.

^ (Freiwillige Feuerwehr.) Die am Montag Abend von den Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren abgehaltene Hauptübung ging gut von statten. Den Anfang bildete ein Angriff der Rettungsmannschaften sämmtlicher Kompagnien am Griesbach'schen Haus (Hebelstraße), dem dann ein Hauptangriff sämmtlicher Mannschaften am Rathhause folgte. Der Döring'sche Rettungskorb kam nicht zur Verwendung, da die amtlich vorgeschriebene Belastungsprobe noch nicht stattgefunden hat. Der Uebung wohnten die Spitzen der Behörden, der militärische Leiter des Krankenträgercorps sammt Mannschaften des letzteren, sowie eine zahlreiche Menschenmenge bei.

⊙ **Heidelberg**, 31. Aug. (Herrn Geh. Rath v. Helmholtz), der seit 1869 Ehrenbürger unserer Stadt ist, hat der Stadtrath aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein Beglückwünschungstelegramm nach Madonna di Campiglia, wo der Gelehrte zur Zeit weilt, übersandt.

### Verschiedenes.

* **Berlin**, 31. Aug. (Dem Geheimerath Professor Hermann von Helmholtz), welcher heute in Maria de Campillo im oberen Sarcathal in ländlicher Abgeschiedenheit den 70. Geburtstag feiert, sind aus den Kreisen der Berliner Gelehrtenwelt zahlreiche Glückwunschtelegramme übermittelt worden. Die offizielle Feier des Geburtstages ist auf den 2. November verschoben worden, an welchem Tage auch die Ueberreichung der Adressen und Ehrengaben stattfinden wird. Für die Helmholtz-Stiftung sind bereits über 45 000 M. eingegangen. Die Liste der Spender füllt vier enggedruckte Folioseiten; da noch immer neue Gaben einlaufen, wird noch eine Nachtragsliste erscheinen. An der Stiftung haben sich Gelehrte und Freunde der Wissenschaft aus allen Nationen betheiligt. Dem internationalen Charakter der Spende entsprechend, wird auch die Verwendung international geregelt werden. Mit der Festsetzung des genauen Statuts der Stiftung ist die Akademie der Wissenschaften betraut worden, welche aber erst am 25. Oktober nach Ablauf der Ferien wieder zusammentritt. Mit der Verwaltung der Gelder soll die Generalkasse des preußischen Kultusministeriums unter Beirath eines Komité's beauftragt werden. Aus den Zinsen der Stiftung will man die Kosten der Herstellung der Helmholtz-Medaille bestreiten, welche alle zwei bis drei Jahre zur Vertheilung kommen soll, als Auszeichnung für den Gelehrten, der auf dem Gebiete der Physik in der Zwischenzeit anerkanntermaßen die größte Forschung gemacht hat. Die erste dieser Medaillen erhält Herr v. Helmholtz natürlich selbst. Man schafft mit dieser Medaille eine ähnliche Einrichtung, wie sie bezüglich der Copley-Medaille in England besteht. Aus der Stiftung werden außerdem auch die Kosten der Büste bestritten, welche Bildhauer Hildebrandt meißelt.

W. **Sigmaringen**, 31. Aug. (Die Generalversammlung deutscher Alterthumsvereine) wurde heute im Beisein des Fürsten von Hohenzollern eröffnet. Bis jetzt sind 130 Theilnehmer anwesend, unter ihnen hervorragende Gelehrte. Vorträge hielten Hofrath Zingeler zur Geschichte Hohenzollerns und Professor Thudichum über die Herstellung historischer Karten.

W. **Wien**, 31. Aug. (Ein Bergsturz) ist im Pusterthale zwischen Thal und Lienz erfolgt, und infolge der niedergegangenen Steinmassen staut sich das Wasser des Drau-Flusses. Die herabgestürzte Bergmasse wird auf 200 000 Kubikmeter geschätzt; sie riß 4 Hektar Wald mit sich und hat eine seeartige Anschwellung der Drau bewirkt. Ortschaften sind bis jetzt noch nicht bedroht und Tag und Nacht werden die Schutzarbeiten betrieben, um die zunächst gelegenen menschlichen Wohnungen zu schützen.

## Neueste Telegramme.

**Berlin**, 1. Sept. Der „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet, angesichts der Steigerung der **Brennholzpreise** habe der Landwirthschaftsminister die Provinzialregierungen angewiesen, den lokalen Bedarf rechtzeitig zu decken und der unbemittelten Bevölkerung die Deckung ihres Bedarfs an Brennholz aus den Staatsforsten zu angemessenen Preisen zu erleichtern. Es seien deßhalb auch freihändige Verkäufe geringerer Sortimente von Holz in Aussicht genommen.

**Danzig**, 1. Sept. Auf dem gestern hier eröffneten **Deutschen Katholikentag** sind bis jetzt gegen 800 Theilnehmer anwesend. Die Versammlung beschloß, auf die Berufung eines Internationalen Katholischen Kongresses hinzuwirken, welcher sich mit der Wiederherstellung des Kirchenstaates beschäftigen soll. Ferner wurde eine Feier des hundertsten Geburtstags Pius IX. am 15. Mai 1892 (soll wohl am 13. Mai heißen) und die Errichtung eines Windthorst-Denkmals in Meppen beschlossen. Die nächstjährige Katholikenversammlung wird in Mainz abgehalten werden.

**Kiel**, 1. Sept. Das chilenische Kriegsschiff **„Presidente Pinto"** ist heute Mittag (unverrichteter Sache) wieder in See gegangen.

**St. Petersburg**, 1. Sept. Laut einer heute ergangenen Bekanntmachung gestattete der Finanzminister der Reichsbank auf Grund des Kaiserlichen Ukases vom 28. Juli, neuerdings **Kreditbillets** im Betrage von 25 Millionen Rubel temporär auszugeben.

**New-York**, 1. Sept. Nach Depeschen aus **Chile** gestaltet die dortige Lage sich ruhiger. Baquedano ist als interimistischer Präsident der Republik anerkannt. Mehrere Personen wurden wegen Aufreizung zum Aufruhr auf der Stelle erschossen; einige hervorragende Beamte Balmaceda's sollen morgen, nach ihrer Verurtheilung durch ein Kriegsgericht, gleichfalls erschossen werden. Die neue Regierung verlangte die Auslieferung derjenigen Minister Balmaceda's, die auf Schiffe des deutschen und des amerikanischen Geschwaders geflohen sind; sowohl der Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders, Valois, wie der amerikanische Admiral Brown erklärten aber, sie würden die Auslieferung so lange verweigern, bis den Betreffenden ein unparteiisches Prozeßverfahren vor einem Civilgericht (im Gegensatz zum Kriegsgericht) garantirt wird.

### Großherzogliches Hoftheater.

**In Baden.** Mittwoch, 2. Sept. 5. Vorstellung außer Abonnement: **„Der Barbier von Sevilla"**, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang ½7 Uhr.

### Familiennachrichten.

Eheaufgebote. 29. Aug. Otto Haas von Ludwigsburg, Secondelieutenant in Straßburg, mit Clementine Groß von Rastatt. — Heinrich Schlake von Blasheim, Oberroßarzt hier, mit Ida Sehring, Wwe., von Burg. — 31. Aug. Valentin Bodemer von Forchheim, Stadttaglöhner hier, mit Katharina Elsässer von Bauschlott. — Julius Dochat von hier, Dreher hier, mit Bertha Kunzmann von Baden.

Eheschließung. 31. Aug. August Kern von Münzesheim, Metzger hier, mit Barbara Kopp von Gölshausen.

Todesfälle. 30. Aug. Georg, 3 J., B.: Heinrich Hoffmann, Oberkellner. — 31. Aug. Eugen, 1 J. 3 M. 14 T., B.: Josef Amberg, Maler. — Wilhelm Kiefer, Ehemann, Konditor, 36 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

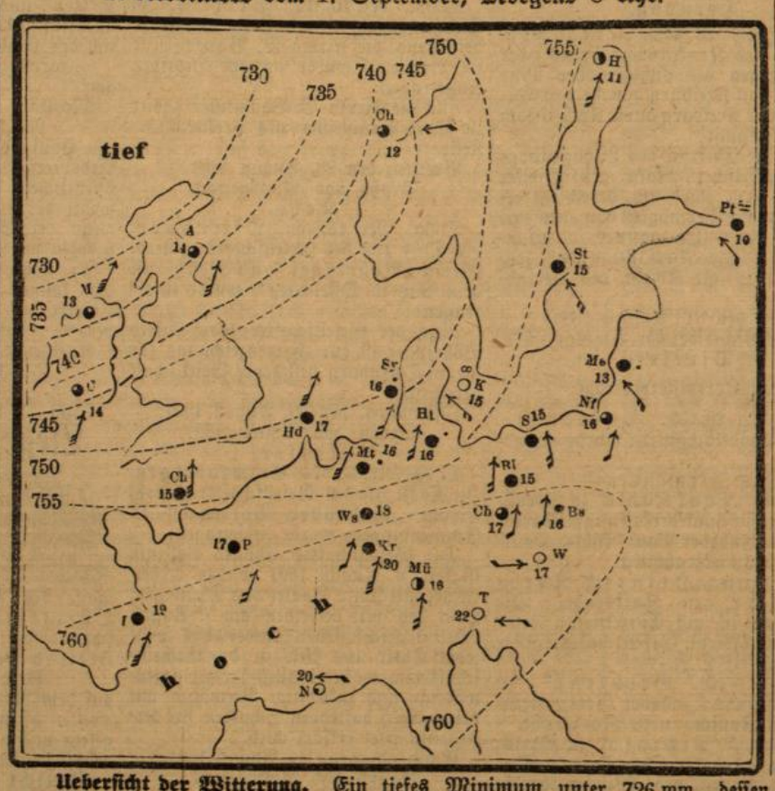
| | Barom. mm | Therm. in C. | Absol. Feucht. in mm | Relative Feuchtigkeit in % | Wind. | Himmel. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| August | | | | | | |
| 31. Nachts 9 U. | 750.3 | +18.0 | 11.2 | 73 | SW | klar |
| September | | | | | | |
| 1. Mrgs. 7 U. | 748.9 | +18.2 | 10.9 | 70 | SW | bedeckt |
| 1. Mittgs. 2 U [1]) | 747.9 | +24.4 | 11.8 | 52 | „ | wen. wolkig |

[1]) Sturm.

**Wasserstand des Rheins. Maxau**, 1. Sept., Mrgs., 4.56 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Wetterkarte vom 1. September, Morgens 8 Uhr.




**Uebersicht der Witterung.** Ein tiefes Minimum unter 726 mm, dessen Ausbreitung ostwärts wahrscheinlich ist, liegt nordwestlich von Schottland, über den britischen Inseln und Umgegung stellenweise stürmische südliche bis westliche Winde verursachend. Am höchsten — über 763 mm — ist der Luftdruck über Frankreich und dem Alpengebiete. In Nordwestdeutschland ist bei auffrischender südwestlicher Luftströmung wieder Regenwetter eingetreten, welches sich rasch nach Osten hin fortpflanzen dürfte; die Temperatur ist fast überall gestiegen. In Deutschland, wo vielfach Regen gefallen ist, liegt sie meist über dem Durchschnittswerthe.

Deutsche Seewarte.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 1. September 1891.

| Staatspapiere. | | | |
|---|---|---|---|
| 3% D. Reichsanl. | 84.30 | Dresdener Bank | 132.20 |
| 4% D. Reichsanl. | 105.70 | Länderbank | 172.— |
| 4% Preuß. Kons. | 105 40 | **Bahnaktien.** | |
| 4% Baden in fl. | 100.70 | Schwz. Nordostb. | 124.50 |
| 4% „ in M. | 102.60 | Lombarden | 87½ |
| Oesterr. Goldrente | 95.10 | Galizier | —.— |
| „ Silberr. | 78 20 | Elbthal | 189⅝ |
| 4% Ungar. Goldr. | 89.— | Hess. Ludwigsb. | 111.10 |
| 1880r Russen | 96.— | Gotthard | 128.10 |
| II. Orientanleihe | 65.50 | **Wechsel und Sorten.** | |
| Italiener compt. | 89.90 | Wechsel a. Amstd. | 168.27 |
| Egypter | 96.30 | „ „ London | 20.33 |
| Spanier | 70 90 | „ „ Paris | 80.37 |
| Zoll-Türken | 98.70 | „ „ Wien | 172.90 |
| 5% Serben | 86.40 | Napoleonsd'or | 16.14 |
| **Banken.** | | Privatdiskonto | 3¼ |
| Kreditaktien | 237⅝ | Bad. Zuckerfabrik | 66.— |
| Disk.-Kommandit | 170.— | **Nachbörse.** | |
| Basler Bankver. | 129.90 | Kreditaktien | 237⅜ |
| Darmstädter Bank | 128.30 | Diskonto-Kom. | 170.20 |
| Handelsgesellsch. | 129.50 | Staatsbahn | 246⅜ |
| Deutsche Bank | 143.30 | Lombarden | 89.— |
| | | Tendenz: Hausse. | |

| Berlin. | | Wien. | |
|---|---|---|---|
| Oest. Kreditakt. | 149.50 | Kreditaktien | 257.50 |
| „ Staatsbahn | 123.90 | Marknoten | 57.70 |
| Lombarden | 43.— | Ungarn | 102.85 |
| Disk.-Kommand. | 170.10 | Staatsbahn | 285 30 |
| Marienburger | 55.20 | Tendenz: still. | |
| Dortmunder | 64.30 | **Paris.** | |
| Laurahütte | 111.60 | 3% Rente | 95.80 |
| Tendenz: —. | | Spanier | 71.30 |
| | | Türken | 18.55 |
| | | Ottomane | 552.— |

# Realgymnasium Karlsruhe.

Anmeldungen zu dem am **11. September** beginnenden Schuljahr können täglich von 10—12 Uhr im Schulgebäude (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15), von auswärts auch schriftlich, mit Vorlegung der Schulzeugnisse abgegeben werden. N·959.2.

Karlsruhe, 25. August 1891.

Großherzogl. Direktion.


**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei**

Karlsruhe

Karl-Friedrich-Straße 14. ✱ Telephon-Anschluß Nr. 154.

**Zu Hochzeiten und Familienfesten**

Einladungskarten, Menuß, Tafellieder, Lieder-Umschläge, Hochzeits-Kladderadatsche, Tanzkarten in anerkannt eleganter Ausführung und zu mäßigen Preisen.

Entwürfe auf gefl. Verlangen gerne zu Diensten.

Zusendung nach auswärts postfrei.



**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

**Express- und Postdampfschiffahrt.**

**Hamburg - New-York**

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

| | | |
|---|---|---|
| Baltimore | Canada | Westindien |
| Brasilien | Ost- | Mexico |
| La Plata | Afrika | Havana |

Nähere Auskunft ertheilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, in Karlsruhe; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten, A. Durlach.

Nr. 27. N·4151.4.



**80- bis 100000 Mark**

Kapital zur 1. Hypothek gesucht auf eine Apotheke, Realrecht, in einer Stadt des Großherzogthums Baden. Umsatz 27- bis 28000 Mark. Haus massiv und groß. Gefällige Offerte nimmt entgegen die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **Karlsruhe** unter Chiffre **H. P. 42.** O.2.5.


## Stelle-Gesuch.

N·976.3. Ein junges, bescheidenes Mädchen mit guter Erziehung, welches eine Frauen-Arbeitsschule besuchte, im Kleidermachen und Bügeln bewandert ist, auch schon 2 Jahre bei einer kleinen Familie im Auslande war, wünscht als Stütze der Hausfrau in einem guten Hause unterzukommen, wo ihm Gelegenheit geboten ist, Erlerntes zu verwerthen.

Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf gute Behandlung, ev. auf Familienanschluß gesehen. Offerten an die Exped. d. Blattes unter Nr. 20.


O·71. **MODES.**

Einem achtbaren Fräulein, welches das Putzmachen schon erlernt, ist Gelegenheit geboten, zu ihrer weit. Ausbildung i. e. feinen Geschäfte als **Boutiquière** einzutreten; ebenso für ein Fräulein **angen. Lehrstelle** bei Kost und Logis im Hause. Offerten unter **K. 62137 a.** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**



J.209.71. Karlsruhe.

**Feuer-, fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss,** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24


## Bürgerliche Rechtspflege.

### Vermögensabsonderungen.

O.68. Nr. 9506. Freiburg. Die Ehefrau des Mathias Kanstinger, Agatha, geb. Hug in Heuweiler, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:

Freitag den 23. Oktober d. J., Vormittags 8½ Uhr,

bestimmt.

Freiburg, den 27. August 1891.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts: Hornung.

O 67. Nr. 23.808. Freiburg. Anläßlich des Konkursverfahrens über das Vermögen des Lithographen Max Fischer von Freiburg wurde von Gr. Amtsgerichte Freiburg durch Urtheil vom Heutigen erkannt:

„Die Ehefrau des Lithographen Max Fischer, Rosa, geb. Pfeifer von hier, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, unter Verfällung des letzteren in die Kosten des Verfahrens."

Freiburg, den 31 August 1891.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dirrler.

### Handelsregistereinträge.

O.47. Nr. 28,135. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen:

I. Zum Firmenregister:

1. Firma „Paul Kahle" zu Straßburg, Zweigniederlassung zu Karlsruhe. Inhaber Paul Kahle, Kaufmann in Straßburg.
2. Zur Firma „Heinrich Rothweiler" zu Karlsruhe. Die Firma ist als Einzelfirma erloschen. (Vergl. Gesellschaftsregister Band III O.Z. 46.)
3. Firma „G. Beinling" zu Karlsruhe. Inhaber Georg Beinling, Kaufmann in Karlsruhe.
4. Firma „L. Piazolo" zu Karlsruhe. Inhaber Otto Piazolo Ehefrau, Laura, geb. Witz in Karlsruhe, welche unterm 8. August 1891 von ihrem Ehemann zum Handelsbetrieb ermächtigt wurde. Durch Urtheil Großh. Landgerichts Mannheim vom 25. April 1891 wurde zwischen Otto Piazolo Eheleuten auf Vermögensabsonderung erkannt.
5. Firma „Maier Wimpfheimer" zu Karlsruhe. Inhaber Max Wimpfheimer, Kaufmann in Karlsruhe. Ehevertrag desselben mit Auguste Homburger mit Beschluß vom 9. Juli 1883 bereits veröffentlicht. Dem Kaufmann Max Keller in Karlsruhe ist Prokura ertheilt. (Vergl. Gesellschaftsregister Bd. I O.Z. 227.)
6. Zu Firma „Jakob Immel" zu Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.

II. Zum Gesellschaftsregister:

1. Zur Firma „Maier Wimpfheimer" zu Karlsruhe. Die Firma ist als Gesellschaftsfirma erloschen. (Vergl. Firmenregister Bd. II O.Z. 573.)
2. Firma „Heinrich Rothweiler" zu Karlsruhe. Die Gesellschafter sind: Heinrich Rothweiler jun., Kaufmann in Karlsruhe, und Adolf Waltz, Kaufmann in Karlsruhe. Jeder der Gesellschafter ist berechtigt, die Firma allein zu vertreten. Ehevertrag des Adolf Waltz mit Mathilde Mende Wittwe, geb. Rothweiler von Karlsruhe, d. d. Karlsruhe, 24. April 1891, wonach die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von 100 Mark beschränkt ist. (Vgl. Firm.-Reg. Bd. I O.Z. 125.)
3. Zur Firma „Brauereigesellschaft vormals S. Moninger" in Karlsruhe. In der Generalversammlung vom 12. August 1891 wurde beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um 200 000 Mark, zweimalhunderttausend Mark, zu erhöhen und demgemäß 200 Stück auf den Inhaber lautende Aktien, jede zu 1000 Mark, auszugeben.

Karlsruhe, den 27. August 1891.

Großh. bad. Amtsgericht. Fürst.

O·57. Nr. 8222 23. Durlach. Unterm Heutigen wurde eingetragen:

I. In das Gesellschaftsregister zu O.Z. 71, Firma: „Gort & Doll" in Stupferich:

Die Gesellschaft hat sich aufgelöst, die Firma ist daher erloschen.

II. In das Firmenregister unter Ordn.Z. 220, Firma: „B. Gort" in Stupferich. Inhaber: Cigarrenfabrikant Benjamin Gort in Stupferich.

Derselbe ist verheirathet mit Karoline Daub von Darmsbach. Nach dem unterm 26. März 1887 errichteten Ehevertrag ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 25 Mark beschränkt.

Durlach, den 28. August 1891.

Großh. bad. Amtsgericht. Diez.

O·63. Nr. 10,311. Bretten. Zu Ordnungszahl 6 des Firmenregisters, betreffend die Firma G. Baumeister in Bretten, wurde unterm Heutigen eingetragen:

Für die Firma G. Baumeister dahier ist Karl Baumeister als Prokurist bestellt.

Bretten, den 28. August 1891.

Großh. bad. Amtsgericht. Kahn.

O·65. Nr. 15,862. Offenburg. Zu O.Z. 102 des Gesellschaftsregisters, Firma „Böhringer und Reuß mit dem Sitz in Offenburg", wurde eingetragen:

Nur der Gesellschafter Karl Alfred Böhringer ist zur Firmenzeichnung für die in Offenburg bestehende Gesellschaft berechtigt.

Offenburg, den 29. August 1891.

Großh. bad. Amtsgericht. Nusser.

O·64. Nr. 13,974. Emmendingen. Zu O.Z. 37 des Gesellschaftsregisters, Firma „Gebrüder Vollrath" in Emmendingen, wurde eingetragen:

Der Gesellschafter Eduard Vollrath ist seit 8. August 1891 wieder verheirathet mit Luise Saaler von Theningen. Laut des mit derselben am 7. August 1891 abgeschlossenen Ehevertrags wirft jeder Theil 100 Mk. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, gegenwärtige und zukünftige Vermögen mit den darauf haftenden Schulden für verliegenschaftet erklärt wird.

Emmendingen, 28. August 1891.

Großh. bad. Amtsgericht. Selb.

O·46. Nr. 42,478. Heidelberg. Im Firmenregister des früheren Amtsgerichts Neckargemünd sind noch folgende, längst nicht mehr bestehenden Firmen eingetragen:

„Jacob Brox II." in Dilsberg, O.Z. 34.

„Georg Frei" in Spechbach, O.Z. 42.

„Georg Michael Klingmann ledig" in Gauangeloch, O.Z. 46.

„David Sigmund Wwe." in Wiesenbach, O.Z. 56.

„Conrad Dörzbach" in Mönchzell, O.Z. 72.

„Adam Lambrecht" in Wiesenbach, O.Z. 75.

Die Inhaber bezw. Rechtsnachfolger dieser Firmen, welche nicht mehr ermittelt werden konnten, werden aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung genannter Firmen entweder schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers binnen 4 Monaten geltend zu machen, ansonst die Löschung von Amtswegen erfolgen würde.

Heidelberg, den 26. August 1891.

Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Kah.


Specialität in Weinen für Kranke und Reconvalescenten.

**Imperial Wine Company**

**London E. C.**

Importeure garantirt naturreiner spanischer und portugiesischer Weine, wie

**Portwein, Madeira, Sherry, Malaga etc.**

*Jede Flasche trägt obige Trade Marke.*

**General-Depot** bei **Karl Baumann**, Akademiestr. 20; **Niederlagen** bei: **J. B. Klingele Nachf.**, Amalienstr. 71; **Hermann Munding**, Kaiserstr. 104; **Josef Fell**, Conditor, Kaiserstr. 70; **Albert Neu**, Conditor, Douglasstrasse 18; **Wilh. Nerlinger**, Kaiserstrasse 148, **Karlsruhe.** N·853.2.


### Zwangsversteigerung.

O·59. Karlsruhe.

## Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Schieferdecker **Ernst Rische** dahier eigenthümlich zugehörige, unabgetheilte Drittel an dem in der Rüppurrerstraße dahier unter Nr. 106, einerseits neben Gärtner Sonntag, anderseits neben Maurermeister Christian Rothfuß gelegene **Bauplatzgelände** von **circa 1159 qm**,

tax. zu . . . . 1700 Mk.

am

**Samstag 19. September l. J., Nachmittags 3 Uhr,**

im Hause **Hebelstraße Nr. 7**, ebener Erde, erste Thüre rechts, dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Notars — Friedrichsplatz Nr. 8 — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 9. August 1891.

Großh. Notar Ott.

O.60. Karlsruhe.

## Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das den Buchdrucker **Friedrich Mayer Eheleuten** dahier eigenthümlich zugehörige, in der **Waldstraße** dahier unter **Nr. 11**, einerseits neben Hofglaser Karl Lindner, anderseits neben Maurermstr. Jakob Scherer gelegene **zweistöckige Wohnhaus** mit **Seiten- und Hintergebäuden** sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt zu . . . . . 95,000 M.

am:

**Montag, 21. September l. J., Nachmittags 3 Uhr,**

im Hause Hebelstraße Nr. 7, ebener Erde, erste Thüre rechts dahier, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Notars — Friedrichsplatz Nr. 8 — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. August 1891.

Großh. Notar Ott.

O.50. Triberg.

## Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlich. Verfügung werden die nachbeschriebenen zur Konkursmasse des Bierbrauers Christian Oberle in Hornberg gehörigen Liegenschaften der Gemarkung Hornberg am

Freitag den 18. September 1891, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Hornberg einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Die Liegenschaften werden erst am 1. November d. J., dem Tage des Ablaufs des zur Zeit bestehenden Pachtvertrags, dem Steigerer eingeräumt, bis dahin ist der Kaufschilling unverzinslich.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Straße nach Triberg sammt Hintergebäude mit eingerichteter Brauerei und Hofraum neben dem Bertelsbach; ferner 9 Meter Garten und 4 Ar 50 Meter Acker beim Haus.
2. 9 Ar 35 Meter Wiese, Acker- und Reutfeld im Bertelsbach, neben selbst und Allmend.
3. 72 Meter Acker in der Grub, neben selbst und Fußweg.

zusammen taxirt zu Mark 14025

Vierzehntausendfünfundzwanzig Mark.

Triberg, den 25. August 1891.

Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Müller.

O·72. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum rheinisch-westfälisch-Baseler Gütertarif vom 1. April 1890 ist mit Giltigkeit vom 1. September d. J. der Nachtrag IV ausgegeben worden. Derselbe enthält u. A. Tarifkilometer und Frachtsätze für die neu aufgenommene Station Altendorf a. d. Ruhr und ermäßigte Tarifkilometer und Frachtsätze für die Stationen Aplerbeck und Hörde.

Karlsruhe, den 31. August 1891.

General-Direktion.

O·73. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum rheinisch-westfälisch-badischen Kohlen-Ausnahmetarif ist mit Giltigkeit vom 1. September d. J. der Nachtrag III, ermäßigte Frachtsätze für die Station Aach-Linz, sowie ab Zeche Hannover I enthaltend, ausgegeben worden.

Karlsruhe, den 31. August 1891.

Generaldirektion.

O.74. Karlsruhe.

## Südwestdeutsch-Schweizerischer Eisenbahn-Verband.

Die in dem vom 1. September l. J. ab giltigen 1. Heft der bayerisch-schweizerischen Gütertarife enthaltenen Frachtsätze für die Station **Würzburg bayrischer Bahnhof** gelten vom 1. September l. J. an auch für den Verkehr zwischen **Würzburg badischer Bahnhof** einerseits und den betr. schweizerischen Stationen andererseits (im südwestdeutsch-schweizerischen Verbande).

Soweit durch die neuen Sätze **Frachterhöhungen** eintreten, bleiben die seitherigen Taxen noch bis Ende November l. J. in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 31. August 1891.

Namens der Verbandsverwaltungen: Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

## Seillieferung.

O·70.1. Nr. 1460. Die Gr. Rheinbau-Inspektion **Freiburg** vergibt mit vierwöchentlicher Zuschlagsfrist die Lieferung von 50 Strängen, je 60 m lang, 16 und 20 mm stark, sowie von 46 Leinen je 100 m lang, 8 und 10 mm stark, in öffentlicher Verhandlung. Angebote mit der Aufschrift „Seillieferung" versehen, sind bis **Donnerstag den 10. September d. Js., Abends 5 Uhr,** portofrei und verschlossen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion (Marienstraße 3) abzugeben. Maßgebend für die Vergebung ist die Verordnung vom 2. Juni 1890, „das öffentliche Verdingungswesen betreff.". Die näheren Bedingungen liegen auf.

O·69. **Mannheim.**

## Bekanntmachung.

Das Konzept zum Lagerbuche der Gemeinde **Edingen** ist aufgestellt und wird dem Art 12 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 gemäß von **Montag dem 7. September ds. Js. an** vier Wochen lang auf dem Rathhause in Edingen zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der Offenlegungsfrist dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

Mannheim, 31. August 1891.

Leipf, Bezirksgeometer.

## Nutzholzversteigerung.

O·75.1. Die Großh. Bezirksforstei Herrenwies versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfrist **Donnerstag den 10. September 1891.** Vormitt. 10 Uhr, im Rathhause zu Lichtenthal:

I. 8 Nadelholzstämme I. Kl., 63 II. Kl., 224 III. Kl., 2385 IV. Kl., 16 fichtene und tannene Spaltklötze, 24 Sägklötze I. Kl., 774 II. Kl., 850 Lattenklötze, 413 Rahmenklötze, 315 Gerüststangen I. Kl., 3178 II. Kl., 160 Hopfenstangen I. Kl., 500 II. Kl., 275 III. Kl., 450 IV. Kl.

II. Aus den Abtheil. I. 17, 18, 30, II. 7, III. 7, 8 zusammen 481 Nadelholzstämme mit ca. 1320 Festmeter in 6 Loosen **auf dem Stock.**

Die Schläge werden von den betr. Waldhütern vorgezeigt, Auszüge aus den Aufnahmslisten von Waldhüter Müller in Herrenwies geliefert.


Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.


(Mit einer Beilage.)